

„Thema Borreliose ist vermint“

Ute Fischer berät Patienten, die an der weit verbreiteten Infektionskrankheit leiden

Die Zahl der Borreliose-Infektionen ist in Deutschland stark gestiegen. Rund 800.000 Menschen erkranken jedes Jahr. Diese Zahlen gehen auf Daten der Krankenkassen zurück. Große Teile des Freistaats sind als Hochrisikogebiet deklariert. Doch obwohl sich auch hier die Fälle häufen, zeigt die Wissenschaft kaum Interesse am Thema. Ute Fischer vom Bundesverband für Borreliose und FSME findet es ungeheuerlich, dass sich Mediziner auf längst überholte Informationen stützen müssen.

Frau Fischer, das Thema Borreliose ist nicht neu. Warum lohnt es sich dennoch, darüber zu sprechen?

Ute Fischer: Weil so viele Fehlinformationen kursieren und so viele Betroffene einen wahnsinnig langen Leidensweg hinter sich bringen müssen, bis ihnen endlich geholfen wird. Dabei ist die reine Behandlung der Borreliose eigentlich ganz simpel. Nur eben nicht lukrativ.



Das müssen Sie mir näher erklären.

Fischer: Es ist leider sehr schwer, eine Borreliose eindeutig zu diagnostizieren. Dies hängt mit den unterschiedlichen Testverfahren zusammen, deren Qualität häufig zweifelhaft ist. Auch die Ärzte wissen oft zu wenig Bescheid. Es macht überhaupt keinen Sinn, das Blut nach einem Zeckenstich auf Borrelien zu untersuchen, wenn nicht mindestens

sechs Wochen vergangen sind. Hinzu kommt die Problematik, dass es für Borreliose derzeit keinen eindeutigen Labortest gibt, der es ohne zusätzliche klinische Information ermöglicht, zwischen einer behandlungsbedürftigen und einer zurückliegenden, abgeheilten Infektion zu unterscheiden.

Aber was hat das mit der Lukrativität der Behandlung für die Ärzte zu tun?

Fischer: Es geht nicht nur um die Ärzte. Das Thema Borreliose ist insgesamt vermint. Das wird daran deutlich, dass es nur in neun Bundesländern eine Meldepflicht gibt. Und fragen Sie nicht, wie schwer es war, diese in Bayern durchzusetzen.

Das hört sich ein wenig nach Verschwörungstheorie an...

Fischer: Dieses Gefühl haben viele Fachleute auch. Das Interesse von Politik und Wissenschaft ist auffällig gering. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass die Behandlung durch eine schlechte Antibiotika-Therapie für die Pharmaindustrie nicht lukrativ genug ist. Da ist es doch besser, wenn Ärzte Depressionen, Rheuma oder Multiple Sklerose diagnostizieren. Dafür gibt es Kassenrezepte bis zu 30.000 Euro pro Jahr. Auch Versicherungen beschäftigen sich mittlerweile intensiv mit dem Thema. Allerdings dahingehend, wie sie Fälle der Berufsunfähigkeit in diesem Kontext am besten abwimmeln können.

Ute Fischer berät Patienten zur Borreliose. Foto: privat

Parasiten auf dem Vormarsch

Ute Fischer ist Fachreferentin zum Thema Borreliose am Samstag, 4. Juli, 9.30 bis 19 Uhr, im Presseclub am Gewerbemuseumsparkplatz 2. Hilfesuchenden steht sie dort für Fragen und Informationen zur Verfügung. Thema der Umwelttagung: Borreliose – Parasiten erobern das Terrain. Mit von der Partie sind Professor John G. Ionescu, wissenschaft-

licher Leiter der Spezialklinik in Neukirchen bei Heiligen Blut, sowie Christian Bredl, Leiter der Landesvertretung Bayern der Techniker Krankenkasse Bayern. Die Umwelttagung befasst sich mit der Zunahme chronischer Infektionen durch Viren und Bakterien. Weitere Themen sind Chemikalien-Intoleranz und Umwelterkrankungen. zim

Volksbegehren gegen Haschverbot

Hanfladenbesitzer sammelt Unterschriften für Neuregelung

MÜNCHEN – Ein nichtrauchender Ex-Gastronom, der einen Hanfladen führt, will das Haschverbot in Bayern mit einem Volksbegehren kippen.

Die für den Antrag nötigen 25.000 Unterschriften haben Vaclav Wenzel Cerveny und seine Unterstützer nach eigenen Angaben schon zusammen. Weitere 8.000 Unterschriften sollen bis Mitte August hinzukommen, um sicherzustellen, dass tatsächlich ausreichend gültige Unterschriften vorliegen. Ziel ist es, ein bayerisches Hanfgesetz durchzusetzen und dafür im Freistaat das Betäubungsmittelgesetz des Bundes außer Kraft setzen lassen.

Allerdings ist sehr ungewiss, ob das Haschbegehren die juristische Prüfung durch das Innenministerium übersteht. Dort zeigt man sich skeptisch. Es würde eine Fülle juristischer Fragen aufgeworfen, erklärte ein Sprecher.

Im Fall der Fälle will Cerveny selbst vor Gericht gehen. Dem Gründer des „Cannabis-Verbands Bayern“ schwebt vor, dass Produkte mit geringem Gehalt an THC, dem berauschenden Stoff im Hanf, als gewöhnliches landwirtschaftliches Erzeugnis frei verkauft werden können. dpa

Anwalt muss in Robe vor Gericht erscheinen

Jurist unterliegt in Rechtsstreit

AUGSBURG – Im Streit um eine fehlende Anwaltsrobe hat sich der Münchner Anwalt Norman Synek vor Gericht nicht durchsetzen können.

Das Augsburger Landgericht wies jetzt eine Klage des Anwalts gegen den Freistaat ab. Es würde dem Gewohnheitsrecht entsprechen, dass vor den Gerichten auch Anwälte eine Robe tragen müssten, hieß es. Diese Verpflichtung gelte für Amtsgericht und Landgericht gleichermaßen.

Synek hatte Schadenersatz verlangt, da er in einem Zivilprozess vor einem Amtsgericht „unverrichteter Dinge die Heimreise antreten musste“. Grund: Synek hatte beim Prozess keine Robe dabei gehabt. Der Richter verhandelte deshalb nicht. dpa

Bayerns Hunde sollte man nicht ärgern

Weil die Haustiere im Freistaat immer beliebter werden, steigt auch die Zahl der Attacken

MÜNCHEN/NÜRNBERG – Die Zahl der erfassten Hundeattacken hat in Bayern zugenommen.

Im vergangenen Jahr wurden 533 Angriffe von Hunden auf Menschen registriert. Im Vergleich zu 2011 war das ein Plus von 62 Fällen oder 13 Prozent, wie ein Sprecher des bayerischen Innenministeriums berichtete.

In Nürnberg gab es im vergangenen Jahr laut Ordnungsamt 70 Beißattacken (2012: 64, 2013: 70). In Fürth wurden 2014 sieben Menschen von Hunden gebissen (2012: drei, 2013: sieben). Die Zahl der Hunde sei in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sagte der Leiter des Fürther Ordnungsamtes Hans-Peter Kürzdörfer. Momentan sind in Fürth rund 4000 Hunde registriert.

Der stellvertretende Leiter des Nürnberger Ordnungsamtes, Robert Pollack, sagte, trotz der „nicht deutlich gestiegenen Zahl“ von Beißangriffen sehe man „dringenden Verbesserungsbedarf“. So sei ein Hundeführerschein für jeden Besitzer, wie ihn das Land Niedersachsen bereits eingeführt hat, durchaus notwendig.

Sowohl in Nürnberg und Fürth als auch in ganz Bayern spielten Kampfhunde kaum eine Rolle. Von 533 Fällen in Bayern, bei denen Menschen

Was hat eine Infektion mit Borrelien mit Depressionen zu tun?

Fischer: Die Auswirkungen einer Borreliose sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Nur 50 Prozent der Betroffenen entwickeln überhaupt eine Wanderröte, die als sicherstes Indiz dafür gilt, dass sich jemand durch einen Zeckenstich angesteckt hat. Die Ausprägungen der Krankheit reichen von Gelenkschmerzen, ganz häufig sind die Knie betroffen, bis hin zu Antriebslosigkeit und ständigen Entzündungen in den Gelenken und Organen, die mit Schmerzen verbunden sind.

Das muss Ärzten doch auffallen.

Fischer: Wenn sich die Patienten an keinen Zeckenstich erinnern und das normale Blutbild in Ordnung ist, wird selten eine Ausschlussdiagnose gemacht. Viele Patienten werden auf Depression behandelt; das geht manchmal über Jahre, während sich die Borrelien ausbreiten. Weil die MRT des Gehirns bei einer Neuroborreliose (Nervenbeteiligung) ähnlich aussieht wie bei Multipler Sklerose, ist auch dies eine häufige Fehldiagnose. Ich höre auch immer wieder, dass man erst mal als Rheumapatient abgehandelt wurde. Die meisten Ärzte haben etwa sieben Minuten Zeit für einen Kassenpatienten. Um herauszufinden, ob der Patient an einer Borreliose leidet, muss man sich aber mindestens eineinhalb Stunden Zeit für die Anamnese nehmen. Viele der Ärzte werden in der Fortbildung eher geschult, dass Borreliose eine Modekrankheit oder eine Neurose sei. Der Begriff der Internet-Borreliose stammt von einem bayerischen Mikrobiologen.

Was ist mit dem Nationalen Referenzzentrum für Borrelien am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Erlangen?

Fischer: Auch hier werden keine bemerkenswerten Erkenntnisse gewonnen. Das Schulungsmaterial, das für die bayerischen Ärzte bereitliegt, ist veraltet. Ich weiß das, weil ich es mir selbst habe zuschicken lassen. Es ist traurig, dass die Wissenschaft so wenig forscht. Immerhin handelt es sich um eine Krankheit, die Spuren in der DNA von Ötzi, dem Steinzeitmenschen, hinterlassen hat.



Sie lauern im Gras ihren Opfer auf: Besonders infektiös sind nicht die ausgewachsenen Tiere, sondern die sogenannten Nymphen, sehr kleine Zecken. Foto: dpa

Woran merkt man, dass man sich mit einer Borreliose angesteckt hat?

Fischer: An der Wanderröte, die aber auch erst Monate später auftauchen kann. Sie muss sich nicht dort befinden, wo die Zecke gestochen hat. Auch typisch sind Anzeichen wie bei einem grippalen Infekt mit Muskelschmerzen, Kopfschmerzen, Müdigkeit oder einer kräftigen Abgeschlagenheit, als ob man eine Grippe bekommt, jedoch ohne Husten und Schnupfen. Typisch für die Betroffenen ist auch, dass sie diese Symptome entwickeln, aber kein Fieber. Die Borrelien fühlen sich bei Temperaturen

bis zu 37 Grad wohl und kühlen das System ihres Wirts herunter.

Das heißt, gerade jetzt im Sommer gilt es, besonders aufzupassen?

Fischer: Zecken sind das ganze Jahr über aktiv. Bei über sieben Grad suchen sie nach einer Blutmahlzeit. So ist das auch in den meisten europäischen Urlaubsländern. Rund ums Mittelmeer sind sie ganzjährig aktiv, auch wenn hier Winter herrscht. Das Wichtigste nach einem Zeckenstich ist es, die Zecke sofort zu entfernen.

Interview: MICHAELA ZIMMERMANN

Ab 2018 Natur statt Soldaten

Landesgartenschau in Würzburg: Bauarbeiten haben begonnen

WÜRZBURG – Mit einem symbolischen Spatenstich haben die Bauarbeiten für die Landesgartenschau 2018 in Würzburg begonnen.

In den kommenden drei Jahren wird das ehemalige Gelände der US-Armee neu gestaltet. Geplant sind unter anderem ein englischer Garten, Wasserbecken, ein generationenübergreifender Sportbereich und mehr als 1000 neue Bäume. Das Gelände ist insgesamt 135 Hektar groß, 27 davon stehen für die Landesgartenschau zur Verfügung.

Das Projekt sei eine „einmalige, historische Chance für die Stadt“, sagte Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt (CDU). Auf dem Kasernenareal soll auch der neue Stadtteil Hubland entstehen, der Wohnraum für etwa 4500 Menschen schaffen soll. Außerdem sind Büroflächen, Einkaufsmöglichkeiten und Forschungseinrichtungen geplant.

Für die Umgestaltung sind etwa zwölf Millionen Euro eingeplant. Den Großteil der Kosten übernimmt die Stadt Würzburg; auch Freistaat und EU beteiligen sich. Schuchardt rechnet damit, dass die Schau über eine Million Besucher anziehen wird. dpa

Zwei Luchse im Bayerwald erschossen

Landeskriminalamt ermittelt

REGENSBURG – Die vier abgetrennten Luchspfoten, die Mitte Mai im Bayerischen Wald entdeckt wurden, stammen von zwei Tieren.

Dies ergab ein Gutachten des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin. Laut Staatsanwaltschaft wurde auf eines der Tiere mindestens zwei Monate vor dem Tod zweimal geschossen. Der Luchs sei verletzt worden, habe aber noch fliehen können. Das Landeskriminalamt untersucht nun Geschossteile.

Vermutet wird, dass es sich um denselben Täter handelt, der später die Pfoten der Tiere abschneidet. Das Umweltministerium hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 10.000 Euro ausgesetzt. dpa



Wenn Hunde gegebenenfalls einen Maulkorb tragen, sind Passanten bestmöglich geschützt. Foto: dpa

durch Hundebisse verletzt wurden, gingen 2014 nur 28 auf das Konto von Kampfhunden. In Nürnberg gingen 2014 von 70 Angriffen zwölf auf das Konto von Hunden der Kategorie II. Dazu zählen etwa Rottweiler, die

KURZBERICHTET

Kleinkind bei Hitze im Auto

HIRSCHAID – Eine Mutter hat in Hirschaid (Kreis Bamberg) ihre drei Jahre alte Tochter im Auto zurückgelassen, das sie in der prallen Sonne geparkt hatte. Eine Zeugin rief die Polizei. Sanitäter drückten eine leicht geöffnete Scheibe nach unten und konnten so das versperrte Fahrzeug öffnen. Das Kind sei bereits apathisch und nicht ansprechbar gewesen.

Kartonweise Bälle gestohlen

NÜRNBERG – Unbekannte haben aus vier Containern, die sich auf einem Güterzug mit Ziel Nürnberger Containerbahnhof befanden, 150 Kartons mit Sportartikeln gestohlen. In den Kisten, die in Bremerhaven auf den Zug geladen worden waren, befanden sich Fußballer und Laufschuhe. Der Wert des Diebesgutes war zunächst unklar. Die Nürnberger Bundespolizei ermittelt.

den sich Fußballer und Laufschuhe. Der Wert des Diebesgutes war zunächst unklar. Die Nürnberger Bundespolizei ermittelt.

Demenz und Schmerzen

BAMBERG – Für die Studie „Einfluss der Demenz auf das Schmerzempfinden“ sucht die Uni Bamberg Teilnehmer. Wer an der Studie mitwirken möchte, sollte zwischen 65 und 90 Jahre alt und gesund sein, also nicht unter Demenz leiden. Während des eineinhalb- bis zweistündigen Termins in Bamberg werden unter anderem ungefährliche Druckreize ausgeübt. Zudem werden Tests zur geistigen Leistungsfähigkeit durchgeführt. Details und Anmeldung unter Telefon 0951/863 1849 (montags und dienstags zwischen 9 und 12 Uhr).

Teure Reparatur

WAFFENBRUNN – Bei der Reparatur seines Rasenmähers hat ein 86-Jähriger in der Oberpfalz einen folgenschweren Brand ausgelöst. Der Schaden beläuft sich auf 500.000 Euro. Der Mann hatte versucht, den Rasenmähertraktor wieder in Gang zu bringen. Dabei kam es zu einer Verpuffung, durch die ein Schuppen, eine Halle und ein Haus in Brand gerieten.

20-Jähriger in See vermisst

BERNBEUREN – Nach dem Sturz von einem Surfbrett wird im oberbayerischen Bernbeuren ein Asylbewerber vermisst. Der junge Mann war im Haslachsee untergegangen. Obwohl Freunde sofort Alarm schlugen, wurde der Mann zunächst nicht gefunden.